

**Guru Guru**  
**Presse-Information 02/2007**

**Mani Neumeier – Birthday!**

**Mani Neumeier** schreibt eine neue Philosophie des Schlagzeugs. Er ist nicht nur ein Geräuschingenieur hohen Ranges, sondern auch ein Botschafter einer kostbaren Würde: "Der Mensch hat Witz. Er möge ihn gefälligst nur gebrauchen" (Gerd Kowa/Rheinpfalz).

Schon in seinem ersten großen Interview von anno 1967 im Magazin 'Sounds' definierte Mani Neumeier eindrücklich seine Inspirationen: "Alles, was täglich um mich herum raschelt, klingelt, knattert, quietscht, pfeift, rauscht, tröpfelt, poltert, kollert, schmatzt, flirrt, hämmert, brutzelt, schnarrt und IST." Die kreative, globale Offenheit des Schlagwerkers Neumeier ist essentiell seit dem Beginn seiner Karriere: der 1940 Geborene tummelte sich schon in den Sechzigern in experimentellen Jazz-Kreisen, spielte im Iréne-Schweizer-Trio, ebenso bei Alexander von Schlippenbach und Peter Brötzmann, machte Aufnahmen mit Champion Jack Dupree und Wolfgang Dauner. Da ihm das bisherige Klangspektrum der Drums nicht genügte, erfand er die sogenannten "Mani-Toms" mit verstellbaren Tonhöhen, bezog Tablas, indische Glocken, tibetanische Becken und balinesische Gamelan-Teile in sein weitläufiges Instrumentenarsenal mit ein.

Joachim Ernst Berendt lobte ihn in jenen Tagen als "größte rhythmische Begabung des deutschen Free Jazz".

Vom intellektuellen Mief des Jazz gesättigt und gleichermaßen inspiriert durch John Coltrane wie auch durch Jimi Hendrix schwenkt Mani Neumeier 1968 auf psychedelischere Pfade ein und gründet in Zürich zusammen mit dem Gitarristen Eddy Nägeli und dem Bassisten Uli Trepte die 'Guru Guru Groove Band'. Die schreibt – ab 1970 unter Guru Guru firmierend – bis zum heutigen Tage eine denkbar wechselvolle Historie mit unzähligen Besetzungsvarianten als die schillerndste Band zwischen Krautrock und exotischem Weltbeat. Neben Amon Düül, Tangerine Dream, Frank Zappas Mothers of Invention und anderen nehmen sie an den Essener Song-Tagen teil, dem legendären Brennpunkt der Pop-Gegenkultur. Bereits 1972 vergleicht der Kritiker von 'Sounds' die Band mit The Cream, wobei ihre Arbeit rhythmisch fortschrittlicher sei und gesteht ihnen die Power der Stooges und den sarkastischen Humor von Country Joe & The Fish zu. Legendär wird die Odenwald-

Kommune in der ländlichen Idylle, in der mit zahlreichen Gästen immer neue Ausdrucksformen untergründigen Musizierens erprobt werden. Musiker von Kraan, Cluster, Embryo, Xhol und später auch Ideal geben sich hier die Klinke in die Hand. 1976 schaffen es Guru Guru als erste deutsche Band überhaupt in den WDR Rock-Palast. Ende der Siebziger gehen sie auf US-Tour. In Deutschland wird das alljährliche Finkenbach-Festival im Odenwald zum Kulttreffen der Guru-Fans.

In den Achtzigern macht Neumeier langsam aber sicher auch durch mehrere Projekte abseits von Guru Guru auf sich aufmerksam. Obskurstes Happening hierbei ist sicherlich sein 'Konzert für Bagger und Schlagzeug' (1987/88), in dem er unter dem Namen 'Russisch-Amerikanische Freundschaft' percussive Interaktionen zwischen Baumaschine und Drums inszeniert, gepaart mit Theater und Slapstick. Mit den 'Tieren der Nacht' 1989 gründet er ein zukunftsweisendes Duo mit dem Gitarristen Luigi Archetti, einem Spezialisten für psychedelische Klangmalereien und ungewöhnlichen Sounds. 1993 schließlich veröffentlicht Neumeier seine erste Solo-CD, die in einer kultigen Camembert-Schachtel unter dem Namen 'Privat' das Licht der Welt erblickt. Hier vermischt er all die Ingredienzien, die er in den letzten Dekaden angesammelt hat, zu einem tobenden Percussion-Universum, von Gamelan-Gongs über Steel Drums bis zum Jazzschlagzeug, kombiniert mit Natur- und Maschinenklängen. Seine 'Mani Solo'-Shows werden zu ungestümen Feiern des Klangdschungels, durch den afrikanische Schlitztrommeln, indische Speiseteller, Tischtennisbälle, Zimbeln und ein Sack voll Kinderspielzeug toben. Nichtsdestotrotz geht auch die Guru Guru-Geschichte weiter, eine Besetzung der Siebziger reformiert sich und geht 1996 auf Japan-Tournee. Dort werden sie frenetisch gefeiert und Mani Neumeier wird als erster deutscher Musiker im Tokyo-Wachs-Museum aufgestellt. Zwei Jahre später zaubert der "Drumming-Man" im Verbund mit Peter Hollinger unter dem Titel 'Meet the Demons of Bali' einen spannenden Crossover mit balinesischen Klängen, aufgenommen in einer Tempelanlage in Bali. Damit kehrt er einmal mehr zu seinen seit der Zeit mit Iréne Schweizer gehegten asiatischen Vorlieben zurück.

Und facettenreicher denn je gestalten sich die Aktivitäten des Trommelderwisch Neumeier im neuen Jahrtausend. Exotisches Schlagwerk und Naturgeräusche aus verschiedensten Ecken des Planeten vereinigen sich auf "Terra Amphibia 2" zu einer musikalischen Globusumrundung. Kontrapunktiert werden diese eher meditativen Tendenzen durch eine Frischzellenkur der unerwarteten Sorte: Neumeier tut sich zusammen mit der "Cyber-Hippie" Conni Maly und kreierte mit ihr als "Lover 303" ein

von Sprachsamples gespicktes Hörwerk namens 'Modern Fairytales', das durch subtilen Einsatz von Drumcomputern mühelos mit der Techno- und Goa-Generation Schritt hält, so wurden sie live inzwischen auf vielen Trance Open Airs und in Goa selbst abgefeiert. Und auch Neumeiers Stammformation Guru Guru zelebriert mit ihrem 23. Album eine Rundumerneuerung. '2000 Gurus' koppelt erstmals Loops und Samples mit vertracktem, ethno-geprägtem Schlagwerk-Museum von Indien bis Westafrika. Zur aktuellen Besetzung der Kultband zählen nun Roland Schaeffer (git, sax, nadaswaram), Hans Reffert (git) und Peter Kühmstedt (b).

Das Tüpfelchen auf dem 'i' zu all diesen Umtriebigkeiten ist zweifelsohne die sagenhafte Live-CD 'Birthday!' von Mani Neumeiers Geburtstagsparty. Zu seinem Sechzigsten wurde am 6. Mai 2001 im Mannheimer Lagerhaus ein Konzert mitgeschnitten, auf dem sich sowohl die Guru Guru-Gefährten mit legendären Nummern aus ihrer langen Karriere, wie auch die Tiere der Nacht und Lover 303 die Ehre geben. Der Trance-Techno von Maly und Neumeier erweist sich gleich als Opener in 'The Volunteer' als äußerst Bühnentauglich und vorwärtstreibend. Spacig und psychedelisch geht es bei den Tieren der Nacht in 'Liquid Systems' oder in 'Bird of Pray' zur Sache.

Guru Guru schließlich präsentieren sich einmal krachledem-witzig mit dem Heavyrock von "Rastafari in Bayuwan", mal interkontinental mit näselnder Schalmei, die in "Mexicana" in wilde Mariachi-Orgien überm Ska-Groove ausbricht. Auch der trashige Soundtrack zum neuen Jahrtausend 'Der Euro kommt' wird zelebriert. Dies alles zentriert um das Höllenspektakel von 'Kan Reki Drum', einem Paradestück für das fulminanten, hypnotisierende Trommelfeuer, das Neumeier solo auch mit 60 noch mühelos entfachen kann. Und zum Ausklang gibt es ein versonnenes Blues-Ständchen vom Long-Time-Companion Hans Reffert.

"Birthday!" – ein quicklebendiger Schaukasten all jener Trommelkunst-Facetten, auf die eine der wichtigsten Persönlichkeiten der deutschen Rockgeschichte und Schlagwerk-Magie im Jahre 2002 zurückblicken kann.